

Vinschgau/Latsch

Große Freude bei den Gewinner:innen



Die Prämierung der Gewinner:innen der hds-Aktion im Bezirk Vinschgau „do leb i do kaf i“ fand am 10. Juni vor dem Rathauscafé am Lacusplatz in Latsch statt

Mit der Prämierung der Gewinner:innen hat die hds-Aktion „do leb i do kaf i“ kürzlich in Latsch einen vorläufigen Höhepunkt erfahren. Mit großer Freude und mit Genugtuung über den Erfolg der Aktion überreichte hds-Bezirkspräsident Dietmar Spechtenhauser die Einkaufsgutscheine an

die ausgelosten Gewinner:innen und zwar 13 Mal (je einen Preis für jede Gemeinde im Vinschgau) je 200 Euro und den Hauptpreis einen 2.000 Euro Einkaufsgutschein, den Günther Gurschler aus Laas ergattern konnte. Dagmar Thöni aus Graun, Magdalena Burger aus Taufers, Caroline Stecher

aus Mals, Esrefa Zelihic aus Glurns, Rita Reinstadler Telser aus Schluderns, Eva Grassl aus Laas, Wally Telser aus Prad, Maria Luise Habicher und Kathrin Oberhofer aus Schländers (weil sich in der Gemeinde Stills kein Betrieb an der Aktion beteiligt hatte), Petra Hillebrand aus Martell, Monica Galikova aus Latsch, Verena Tappeiner aus Kastelbell und Karl Josef Weithaler aus Schnals freuten sich über die 200 Euro Einkaufsgutscheine.

Die Botschaft, vor Ort einzukaufen, um die Orte lebendig zu halten, ist bei der Bevölkerung angekommen. „Wir müssen gemeinsam auf unsere Dörfer schauen“, sagte Dietmar Spechtenhauser. 106 Betriebe haben im Vinschgau bei der Aktion mitgemacht und mit mehr als 40.000 Coupons habe die Aktion eine tolle Resonanz bei der Bevölkerung gefunden, freute sich der Ausschuss des hds Vinschgau. Denn es gehe auch um das Erscheinungsbild in den Dörfern, um Verkehrsvermeidung, um die Unterstützung der Vereine und vieles mehr. Mit großem Interesse mitverfolgt wurde die Prämierung vom neuen hds-Bezirksobmann des Burggrafenamtes Adi Erlacher. (eb)

Schländers/Kulturhaus

Alles über Bienen – Fast ein Kabarett

Im Rahmen des Projekts „Bienen und Imkerei in Schländers“, organisiert vom Imkerverein und dem Bildungsausschuss Schländers, führte Franco Bernard, seit 20 Jahren Imker in Meran, das Publikum auf sehr unterhaltsame Weise durch die vielschichtige Welt der Bienen. Er erzählte u.a. von der Bienezucht, den Bienenstichen, vom Bienenmuck, dem Bienensterben und Bientanz. Es ist eine eigene Welt, eine eigene Wissenschaft. In Südtirol gibt es 3.000 Imker, die rund 40.000 Bienenstöcke haben und jährlich rund 520 kg Honig produzieren, d.h. für jeden Südtiroler rund 1 kg Honig. Der Imkerverein Schländers hat laut Obmann Marcel Schwarz derzeit 72 Mitglieder und rund 700 Bienenvölker. Der Vater der Bienezucht in Südtirol ist der „Bienenmuck“. Pater Romedius Girtler, bekannter als „Bienenmuck“ wie sein gleichnamiges Buch, verwendete eigene Bienenstöcke. Bernard erzählte von der Biene Maja, dem Fleiß der Bienen und der Biene als Logo einer Bank. Er berichtete von der wichtigen Rolle der Bienen als Bestäuber und nannte das berühmte Zitat von Albert Einstein aus dem Jahre 1949: „Wenn



die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ Der Dienst der Biene ist für Natur und Mensch wichtig und mittlerweile sogar ein lohnendes Geschäft geworden: Farmer bezahlen in den USA Imker dafür, dass sie ihre Bienenstöcke in die Nähe der Felder bringen und dort ausschwärmen lassen. Es gibt rund 500 Wildbienenarten in Südtirol. Als Honigbiene wird hauptsächlich die Carnica, auch Kärntner Biene genannt, verwendet. Außerdem gibt es die Buckfast-

biene und besonders in Italien die Ligustica, die italienische Biene. Bernard erzählte über den Bienensex, von Königinnen, Arbeiterinnen und Drohnen, vom Bientanz und Schwänzeltanz, den Stockbienen und Sammelbienen und meinte, dass der Bienenstaat doch keine ideale Staatsform ist. Durch die Globalisierung, das Ausbringen von Pestiziden und durch den Verlust von Lebensräumen kommt es zum Insektensterben und Bienensterben. Die Varroamilbe vernichtet viele Bienenstöcke. (hgz)

Spannende Einsichten in die Welt der Bienen, präsentiert von Franco Bernard am 25. Mai im Kulturhaus Schländers. Müssen in Zukunft Menschen die Bestäubung übernehmen, wie es in China schon geschieht?